

Nr. 27

**Drachenklammer Marktklatsch**

10. Juni 75

## Attentat auf Geimhreadh Croi O'Damsha

Am fünftletzten Tag des Mai kam es in Lohenhöcht im Lande Lohring zu einem feigen Anschlag auf das Leben des ehrenwerten und allseits beliebten Geimhreadh Croi, Bundesritter der Instermark. Dabei brach der ruchlose Mordbube nicht nur den Ratsfrieden des Hoftages sondern schreckte auch nicht davor zurück, den Frieden beim Heiligen Dienstes an den Götter zu brechen. Bereits während des Tages war ein Bursche im Kreise der Gäste aufgetreten, der die hiesigen Verhältnisse auskundschaftete und sich eingehend nach dem Herrn O'Damsha erkundigte. Als Herr O'Damsha schließlich mit dem Kerl zusammentraf, gab dieser sich als Bote aus dem Heiligen Land aus und nannte als seinen Namen Laurentius von Abrabrien. Doch das Zusammentreffen endete im Streit und der Herr der Instermark bedachte den vorgeblichen Emissär eines ominösen Markgrafen von Tersos mit wilden Flüchen und verlangte vom Gastgeber des Hoftages, Bundesritter Thies von Lohring, daß jenes verdächtige Subjekt von der Burg Lohenhöcht entfernt werde.

Thies von Kuhfelden war aber mit Rücksicht auf das Gastrecht die Hände gebunden. Doch bemühte er sich den Fremden unter Beobachtung zu halten und einen Kontakt zwischen Geimhreadh Croi und jenem Laurenz von Abrabrien zu verhindern unter anderem dadurch, daß er - sehr zum Mißfallen der zum Teil von weit her angereisten Gäste - für die Bundesritter eine von den übrigen Anwesenden separierte Messen lesen ließ. Daher erregte es gehörigen Unmut als jener ominöse Bote sich in der Kapelle zur Messfeier der Bundesritter einfand. Zwar verwies man ihn sofort der Burgkapelle, doch schien ihm der kurze Aufenthalt genügt zu haben, um seine finsternen Pläne ausreifen zu lassen. Denn kaum hatte Bischof Konrad von Baerenbach die Lesung der Messe begonnen, da traf den edelmütigen Geimhreadh Croi O'Damsha hinterrücks der Meuchelstahl des Attentäters, der sofort danach sein Heil in der Flucht suchte, ohne von der Erfolglosigkeit seiner Tat Kenntnis zu erlangen. Denn in der Tat hatte der Dolch sein Ziel erreicht, war aber an dem Kettenhemd, welches der Kilkanier glücklicherweise angelegt hatte, von seinem Weg zum Herzen des Damsha abgelenkt worden, und hatte nur eine minder schwere Fleischwunde verursachen können.

Thies von Kuhfelden, außer sich vor Scham darüber, daß derartiges in seiner Burg geschehen konnte, zu dem über das Ziemliche hinaus von Angus MacRayyd wegen dieses Vorfalles angefeindet, ließ es sich nicht nehmen, die Verfolgung des ehrlosen Wichtes selbst zu übernehmen, so daß der Bundesritterschaft für die restlichen Tage ihres Verweilens in Lohenhöcht die Gegenwart ihres Gastgebers verwehrt war.

Zum Zeitpunkt der Aufzeichnung diese Marktklatsches war es noch ungewiss, ob dem Bundesritter von Lohring die Ergreifung des Attentäters, der zweifellos mit jenem Laurenz von Abrabrien identisch ist, gelingen mag. Wir hoffen das Beste.

### Die übrigen Ereignisse auf dem Hoftag zu Lohenhöcht im Lande Lohring:

Geladen durch den Bundesritter Thies von Lohring versammelten sich in den letzten Tagen des Mai die Bundesritter der Drachenlilie, ihre Gauritter, zahlreiche Ritter, Edle des Landes Drachenbrukk und auswärtige Gäste ohne Zahl auf der wohl vorbereiteten Feste Lohenhöcht im

Bundesgut des Kuhfeldners zu einem Hof- und Ratstag.

Es kamen die Bundesritter Karlmann von Ganis, Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Angus von Blackbush, Alina von Logris, Dundearn von Waleis und Dora von Drachenfeld. Wider Erwarten konnten auch Geimhreadh Croi von der Instermark und Fergus von Drachenmoor zum Ratstag erscheinen. Ulrich von den Arturischen Marken aber mußte dem Kreis seiner Bundesgenossen fernbleiben. Doch hatte er in umsichtiger Weise seine eheliche Gemahlin Beatrix mit der Wahrnehmung der Jochgrim'schen Interessen und der Stimme der Marken im Geheimen Rat der Bundesritter beauftragt.

Auch die Gauritter Thekla von Dangen und Hagen vom Loe hatten dem Ruf des Bundesritters Thies Folge geleistet. Der Klerus der hiesigen Diözese war unter anderem durch den Bischof Konrad von Bärenbach und die Domherren Leomund von Altrosenhafen und Wernher von Mogunt vertreten. Des weiteren wurde der Hoftag durch die Anwesenheit der edlen Damen Gräfin Jasmin von Lindenhain, die Edlen Feodora von Swarzfurt, und Rowena von Altenganis, Celine O'Hara, Alienora de Valverde, Cecile de la Guibarrè, die arturische Edle Rovina von Elbervelde, eine Edle namens Svetlana von der Kraina. Ritterliche Manneszier bewiesen Templerpräceptor Thomas von Falkenhorst, und Herr Ansgar von Wulfheim. Auch die Eremitin Suil n'ath Jolaire stieg von ihrer Klause in den Drachenbergen herab und beehrte die Drachenbrukker Ritterschaft mit ihrer Anwesenheit.

Am Samstag wurde - wie stets - mit dem Schwertturnier begonnen. Als Turnierrichter fungierten diesmal die Bundesritter Fergus McKillgain. Im Finale standen sich diesmal Dundearn MacRayyd und Helior von Stolzenfels gegenüber. Bei ihrem furiosen Kampf zertrümmerten sie mehrere Klingen, da anscheinend kein geschmiedeter Stahl im Stande war, der Gewalt ihrer Hiebe zu trotzen. Nach wildem Schlagabtausch konnte der jüngere MacRayyd den Sieg, gleich seinem Widerpart Schweiß gebadet, für sich einfahren.

Das Bogenschußturnier der Herren gewann Leonard von Leichenstein - kaum von seinem Roß gestiegen -, nachdem sich die besten Schützen mehrmals im Stechen miteinander messen mußten. Der Preis im Bogenschießen der Damen gewann die ibarnische Edelfrau Alienora de Valverde im packenden Kampf vor der Normannierin Cecile de la Guibarrè. Das Können der letzteren beeindruckte den Herrn von Ganis dermaßen, daß er ihr ein Lehen in seinem Lande anbot. Doch beschied die Edle aus Normannien Karlmann von Ganis nur ausweichend. Ein Ehrenpreis wurde der Edlen Cecile de la Guibarrè durch die Bundesritterschaft - in Vertretung des abwesenden Gastgebers - im Schwertturnier der Dame (!) verliehen, da sie durchaus kampfeswillig, ohne Gegnerin auf dem Turnierplatz blieb.

Da sich alle anwesenden Ritter über die Maße um die Gunst der Damen bemüht hatten, sahen dieselben sich außer Stande, unter diesen einen gegenüber den anderen in der Weise zu bevorzugen, daß sie ihn mit dem Minnepreis beehrten, so daß sie in ihrer Not sich nicht anders zu behelfen wußten, als den zeitig abgereisten Gastgeber - auch eingedenk der eisigen, wenn auch köstlichen Suppe, die er leider versäumte zu probieren, - mit jenem Preise zu beglücken.

Die Ratssitzung wurde durch Karlmann von Ganis durch die Präsentation der prachtvolle Funde aus dem Greifenstolzer Haus des Herrn von Ganis eröffnet. So konnte er dem Bund der Drachenlilie ein Banner präsentieren, welches auf rotem Grund einen silbernen Drachen zeigte, von dem gesagt wurde, es wäre die Fahne des alten Herzogtums oder Landes Drachenbrukk unter dem die Ritter und Kämpen für den Kaiser zu Felde zogen und bei dem sie in der Schlachtordnung standen. Auch konnte der Advocatus seinen Bundesgenossen voller Stolz, die lang vermißte Krone des Prinzen von Inster präsentieren. Auch gab die Kammer jenes Hauses in Drachenklamm einen Stab preis, der als "Stab" des Heiligen Irenäus bezeichnet wurde. Der Dame Dora konnte ein Reliquiar übergeben werden, welches - so sagt man - einen Splitter eben jenes Stabes enthielt.

Auch der Dame Alina wurde gleichfalls ein Gegenstand Lo'scher Provenienz übergeben, welches einst, der Sage nach, die Herrin des Lo-Things und Königin der Loer an der Drachenküste trug. Nach Jahren, da der Pes Plumbum der Lo'schen Heerführer, verschollen war konnte der Herr von Ganis nunmehr dieses Heilige Symbol des Lo'schen ‚Herzogs‘ an seinen Lehnsmann Hagen vom Loe.

#### Aus der geheimen Ratssitzung:

Nachdem der Präceptor - in Vertretung des abwesenden Gastgebers - die versammelte Bundesritterschaft zur geheimen Ratssitzung begrüßt hatte, verhandelte man in geziemender Weise über die wichtigen Dinge, die das Land bedrücken. So wurden Nachrichten König Radowulfs verlesen, welche dieser der Bundesritterschaft aus den Nordmarken, zukommen ließ.

Beschlossen wurde die Sitzung, so wurde uns zugetragen, durch die Bitte des Herrn Karlmann - auch im Namen der Dame Dora - um Begleitung des bevorstehenden Silbertransportes von den Minen des Landes Lohring nach Drachenklamm auch durch die nach Westen abreisenden Bundesritter mit ihrer Begleitung, um eine möglichst starke Bedeckung des Bundessilbers zu dessen Schutz zu erreichen. Später erfuhren wir, daß es um die Abwehr eines Überfallversuches ging, welches zusammengelaufenes Gesindel versuchen wollte. So ist es besonders löblich, daß Fergus McKillgain, um dem Bundessilber mit seinem starken Arm Schutz und Schirm zu sein, nicht direkt nach Brell zurückreiste sondern sich den anderen westwärts reisenden Bundesritter anschloß und so seinen Teil zur Sicherung des Transportes beitrug.

#### Hofgeplauder:

Die Gäste des Drachenbrukker Hoftages zu Lohenhöcht waren voll des Lobes über die seelsorgerische Leistung des Domherrn Leomund von TirConnell. Dieser war - für ihn selbst völlig überraschend - von Thies von Kuhfelden und Bischof Konrad gebeten worden, da der Bischof eine Messe nur für die Bundesritter lesen sollte, für die übrigen Gäste einen gesonderten Götterdienst abzuhalten. Der Gastgeber sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, da Geimhreadh Croi O'Damsha sich mit gutem Grund weigerte, mit dem vorgeblichen Boten aus dem Heiligen Land in einem Raume zu weilen. Wie wir sahen nutzte die Vorsicht des O'Damsha und die Umsicht des Kuhfeldeners nur wenig, denn der Mörderstahl erreichte das Ziel, doch brachte er - den Göttern sei dank - sein Werk nicht zu Ende.

#### Nach dem Hoftag:

Mit großer Umsicht begegneten die Bundesritter dem hinterhältigen Anschlag einer Räuberbande auf Katlas Silber. Unter der ortskundigen Führung des Gauritters Friedrich von Ulmenstein und mit Erlaubnis und Anleitung durch die Bundesritterin von Drachenfeld hoben die Kämpen der Bundesritter zahlreiche Vipernester aus, in dem jenes Diebsgesindel hockte um zum vereinbarten Zeitpunkt über den anberaumten Silbertransport herzufallen. Ein dennoch erfolgter Angriff zeigte, daß die Verschwörung größer war als sie sich zunächst offenbart hatte. Doch konnten diese niederträchtigen Burschen durch die wackeren Begleiter des Bundessilbers abgewiesen und in die Wälder getrieben werden. Einige Tage später wurde weiteres Lumpenpack gefaßt, als es versuchte über den Saferis in die Arturischen Marken zu gelangen. Hier, aber auch schon bei der Zerschlagung des Hinterhaltes entlang der Straße wurde einige Gefangene gemacht, auf deren

Geständnisse man sicherlich gespannt sein kann.

Noch keinen endgültigen Erfolg vermochte Thies von Kuhfelden bei der Verfolgung des feigen Mordbuben vermehren. Doch ließ er verlautbaren, die Schlinge in der sich der Attentäter verfangen werde, zöge sich schon enger. Auch tat er kund, daß er nach der Festsetzung des verfluchten Übeltäters, diesen in sicherem Gewahrsam an Angus MacRayd überstellen werde, damit dessen Folterknechte an jenem Todwürdigem ihre Kunst zeigen können.

---

Die Kollegen vom Drachenbrukker Boten - diesem unzuverlässigen Schmierblatt - baten uns ihre tiefe Zerknirschung breitzutreten, da sie sich nicht in der Lage sahen, zum Hoftag eines ihrer Pamphlete fertigzustellen. Aber, wer vermisst das schon?

Mit unverhohlener Schadenfreude ihr Drachenklammer Marktklatsch.